



## Aus der Verbandszentrale

### Pressemeldung IN VIA Deutschland und Deutscher Caritasverband: Ausbilden trotz Corona - Damit junge Menschen nicht abgehängt werden

Berlin/ Freiburg, 29.10.2020. Die Folgen der Corona-Pandemie treffen junge Menschen besonders hart, die in diesem Jahr ihre Schulzeit beenden und eine Ausbildung beginnen wollen. Bereits erteilte Zusagen für Ausbildungsstellen werden in Frage gestellt. Die Bereitschaft, trotz der Corona-Pandemie auszubilden ist gesunken. Existentiell trifft dies jene Jugendlichen, die mit dem Eintritt in eine Berufsausbildung schon in normalen Zeiten Schwierigkeiten haben. In diesem Jahr erhöhte sich die Zahl der Jugendlichen, die bei ihrer Suche nach einem Ausbildungsplatz nicht erfolgreich waren, laut Bundesagentur für Arbeit auf derzeit 29.325. Im Vergleich zum Vorjahr ist dies ein Anstieg von 20 Prozent (2019: 24.525).

„Es besteht die Gefahr, dass eine größer werdende Gruppe junger Menschen in Folge ihrer fehlenden Ausbildung beruflich abgehängt wird. Aber nicht nur das, denn oft sind Arbeitslosigkeit, Armut und gesellschaftliche Ausgrenzung die Folge“, erklärt Marion Paar, Generalsekretärin von IN VIA Deutschland und Beauftragte für Jugendsozialarbeit im Deutschen Caritasverband. So ist die Zahl der gemeldeten Arbeitslosen unter 25 Jahren im September 2020 im Vergleich zum Vorjahr um 74.741 auf 292.378 gestiegen. Um jungen Menschen dennoch die Chance auf eine Ausbildung zu eröffnen, muss der Staat nun nachlegen. Hier sollten verstärkt Ausbildungsmöglichkeiten in einer außerbetrieblichen Einrichtung genutzt werden, um jungen Menschen eine anschlussfähige Perspektive

## Aus der Zentrale des DCV

### Gemeinsame Pressemitteilung IN VIA Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit Deutschland e.V. und Deutscher Caritasverband e.V.: Menschenhandel stoppen! Er findet auch in privaten Haushalten in Deutschland statt

„Menschenhandel nimmt viele Formen an. Nicht alle setzen voraus, dass Menschen über eine Grenze geschmuggelt werden. Denn Arbeitsausbeutung, wie sie auch in Deutschland immer wieder stattfindet, ist Menschenhandel,“ so Caritas-Präsident Peter Neher anlässlich des Europäischen Tages gegen Menschenhandel am 18. Oktober. In der Fleischindustrie oder in der Gastronomie werden viele Menschen ausgebeutet, aber auch in Privathaushalten, wenn sich Frauen, oft aus mittel- oder osteuropäischen Ländern, mehrere Wochen oder gar Monate am Stück Tag und Nacht um Pflegebedürftige kümmern. „Ihre Rechte, zum Beispiel auf den Mindestlohn, auf Freizeit oder auf eine Sozialversicherung, werden oft mit Füßen getreten. Wer Menschenhandel stoppen will, muss Arbeitsausbeutung unterbinden, auch in Privathaushalten“, so der Caritas-Präsident. In Deutschland betreuen Schätzungen zufolge zwischen 300.000 und 600.000 Frauen Pflegebedürftige zu Hause, in ganz Westeuropa sind es zwischen einer und zwei Millionen. Die überwiegende Mehrheit dieser Arbeitsverhältnisse dürfte ausbeuterisch sein, so die Expertinnen und Experten der Caritas. „Rechtliche Grauzonen und fehlende Informationen begünstigen Menschenhandel“, kritisiert Beate Gilles, Vorsitzende von IN VIA Deutschland. „Deshalb ist es wichtig, dass Regeln geschaffen werden und ihre Einhaltung kontrolliert wird. Das gilt im Bereich der häuslichen Arbeit sowie in allen anderen Bereichen, in denen Menschenhandel stattfindet“. Pressemeldung im Wortlaut unter: <https://bit.ly/3mL3TYk>

### Caritas zum Integrationsgipfel am 19.10.2020: Integration vor Ort und online fördern

Anlässlich des 12. Integrationsgipfels im Kanzleramt begrüßte der Deutsche Caritasverband die deutlichen Fortschritte, die in den vergangenen Jahren beim Spracherwerb einerseits und bei der Förderung digitaler Angebote andererseits erzielt wurden. „Schwierigkeiten beim Spracherwerb werden nun explizit berücksichtigt, die Erstintegration von Frauen wird durch gendersensible Didaktik unterstützt und für Lehrkräfte steht inzwischen eine Zusatzqualifikation für den Unterricht von traumatisierten Sprachschüler\*innen zur Verfügung. Damit sind einige Anforderungen erfüllt, von denen wir beim ersten Integrationsgipfel vor 13 Jahren nur träumen konnten,“ so Eva M. Welskop-Deffaa, Vorstand Sozialpolitik des Deutschen Caritasverbandes und Teilnehmerin am Gipfel.

Der Deutsche Caritasverband unterstützt nachdrücklich die gemeinsamen Anstrengungen von Bundesregierung und Wohlfahrtsverbänden, Beratung für Migrantinnen und Migranten nicht nur face-to-face, sondern auch online anzubieten. „Dort, wo wir Menschen in Gefährdungssituationen – etwa Opfer von Menschenhandel oder häuslicher Gewalt – erreichen wollen, ist es besonders wichtig, dass die Beratung auch online anonym erfolgen kann,“ betont Welskop-Deffaa. Diese Voraussetzungen erfüllt die Online-Beratung der Caritas.



zu bieten.

Die Corona-Krise hat zudem den deutlichen Bedarf offenbart, Jugendlichen digitales Lernen zu ermöglichen und auf die Ausbildung 4.0 vorzubereiten. „Damit alle jungen Menschen in ihrer Ausbildung Zugang zu leistungsfähigem Internet sowie gleiche Möglichkeiten zur Nutzung digitaler Anwendungen haben, sind hierfür Mittel bereit zu stellen. Ein Digitalpakt für die Kinder- und Jugendhilfe könnte hier Abhilfe schaffen“, fordert Paar. Pressemeldung im Wortlaut unter:

<https://bit.ly/2JuMNQg>

## IN VIA im Interview mit dem Deutschlandfunk

IN VIA wurde vom Deutschlandfunk in der Sendung „Campus und Karriere“ zur Situation junger Geflüchteter bei der Suche nach einer Ausbildungsstelle in Zeiten der Corona-Pandemie befragt. Susanne Nowak, Bundesreferentin für Jugendberufshilfe, berichtet über die Schwierigkeit dieser jungen Menschen, in betriebliche Ausbildung zu kommen und die Beratung und Begleitung durch Angebote von IN VIA. Das komplette Interview können Sie hier anhören: <https://bit.ly/3klXhsP>

## Aus den Mitgliedsverbänden

### IN VIA Bayern

**Für Vielfalt, gegen Menschenfeindlichkeit**

**IN VIA Bayern engagiert sich für solidarische Gesellschaft – Klausurtagung in Würzburg: Politik gefordert**

IN VIA Bayern hat sich bei seiner Klausurtagung am Freitag, 16. Oktober, in Würzburg deutlich gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit ausgesprochen. „Mit unserem Engagement für Mädchen und Frauen, Migrant\*innen und Menschen in Not wollen wir zu ei-

## Qualifizierung & Ausbildung

### Ausbildung in Teilzeit: Neue Impulse durch das Berufsbildungsmodernisierungsgesetz

Mit dem Berufsbildungsmodernisierungsgesetz (BBiMoG) wurde zum 01.01.2020 die Möglichkeit der Teilzeitberufsausbildung durch eine eigenständige Vorschrift im Berufsbildungsgesetz (BBiG) und in der Handwerksordnung (HwO) neu gefasst und inhaltlich erweitert. Ein Beitrag des Berufsbildungsinstituts beschreibt die wichtigsten Neuerungen und skizziert mögliche Teilzeitmodelle. Als Fazit wird als weitere Änderung eine flexible Anpassung der Anwesenheitspflicht in der Berufsschule an die verkürzte Ausbildungszeit im Betrieb gefordert. Denn für viele Auszubildende scheidet eine Teilzeitberufsausbildung deshalb aus, weil die Anwesenheitspflicht in der Berufsschule zeitlich nicht gestreckt werden kann. Hier wäre die Gesetzgebungszuständigkeit der Länder gefragt, denn in Zeiten fortschreitender Digitalisierung wäre auch an dieser Stelle zu überlegen, inwieweit Auszubildenden in Teilzeit eine Aufteilung der Berufsschulzeit gewährt werden kann, indem beispielsweise ein digitales Unterrichtsangebot zur Verfügung gestellt wird oder je nach Nachfrage sogar eine getrennte Berufsschulklasse für Teilzeitauszubildende eingerichtet wird. (Quelle: BIBB, BWP)

Den Download finden Sie auf folgender Seite: <https://bit.ly/2HK7xmj>

## Jugendsozialarbeit

### Kabinett beschließt Reform für den Jugendmedienschutz

Um Kinder und Jugendliche besser vor Gefahren im Internet zu schützen, hat das Bundeskabinett am 14. Oktober einen Gesetzentwurf zur Verbesserung des Jugendschutzes beschlossen. Belästigung, Beleidigung und Kostenfallen im Netz soll damit wirksam begegnet, klare Alterskennzeichnungen und Regeln durchgesetzt werden, auch gegenüber ausländischen Anbietern, die Kinder und Jugendliche besonders viel nutzen. Zudem soll die bisherige Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien zu einer modernen Bundeszentrale für Kinder- und Jugendmedienschutz ausgebaut werden. Sie wird dafür zuständig sein, sicherzustellen, dass die vom Gesetz erfassten Plattformen ihren systemischen Vorsorgepflichten (z.B. sichere Voreinstellungen, Beschwerde- und Hilfesystem) nachkommen. Die Länder bleiben für die inhaltsbezogenen Maßnahmen im Einzelfall zuständig, der Bund nimmt das Massenphänomen Interaktionsrisiken und eine systemische Vorsorge in den Fokus.

Quelle und weitere Informationen: <https://bit.ly/3kzeKEi>

## Aus der Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit

### Inklusion muss jetzt beginnen - Vorstand wieder gewählt

Im Rahmen ihrer Mitgliederversammlung bestätigte die BAG KJS den vierköpfigen Vorstand im Amt. Wiedergewählt wurden Lisi Maier (Vorsitzende), Stefan Ewers, Michael Kroll und Marion Paar (Stellvertreter\*in). Die Amtszeit läuft bis 2023.

Der neue Vorstand sieht es weiterhin als unerlässliche Aufgabe an, die Interessen junger Menschen in Staat, Kirche und Gesellschaft zu vertreten. Nach seiner Auffassung haben alle jungen Menschen ein Recht auf vollständige Teilhabe und Ausbildung, unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Religion, sexueller Orientierung, Beeinträchtigungen, Bedürfnissen und Talenten. „Alle jungen

ner vielfältigen und solidarischen Gesellschaft beitragen“, sagte die Landesvorsitzende Adelheid Utters-Adam. Es gehe darum, jeden einzelnen Menschen wahrzunehmen. Jeder und jede sollten unabhängig von Herkunft, Religion, Kultur, Geschlecht, Alter, Behinderung oder sexueller Orientierung an der Gesellschaft teilhaben und teilnehmen können.

Die Verantwortlichen aus den sechs Mitgliedsverbänden von IN VIA Bayern nehmen in den letzten Jahren eine Zunahme der abwertenden und feindseligen Einstellungen gegenüber Menschen wahr, die anders oder fremd erscheinen. Der Verband will gefährliche Vereinfachungen und pauschale Verdächtigungen nicht widerspruchslos hinnehmen. Er fordert Politikerinnen und Politiker dazu auf, sich der Abwertung bestimmter Gruppen zu widersetzen und die Wertschätzung von gesellschaftlicher Vielfalt zum Ausdruck zu bringen. Benachteiligte Gruppen dürften nicht in eine Konkurrenz um Arbeit, Wohnraum und andere Ressourcen gebracht werden, sondern der Zugang zu Chancen und Gütern müsste für alle fair verteilt sein.

## **Bahnmissionsmission Mobil am 15. Oktober gestartet Ehrenamtliche begleiten Reisende mit Einschränkungen auf vier Strecken**

Am 15. Oktober startete die Bahnmissionsmission Ingolstadt ihr neues Angebot „Bahnmissionsmission Mobil“. Dann können Menschen mit Hilfe des neuen Dienstes unterwegs sein, die alleine nicht oder nur erschwert mit der Bahn reisen könnten. Begleitet werden sie von Ehrenamtlichen, die für diese Aufgabe eigens geschult worden sind.

Menschen haben die gleichen Chancen verdient. Das Recht auf inklusive Förderung und Bildung muss umgesetzt werden. Inklusion muss jetzt beginnen!“ stellt Lisi Maier klar. Doch Inklusion in diesem Sinne zu realisieren, verlangt nicht nur individuelle Unterstützung, sondern auch strukturelle Veränderungen. Diese müssen sich auch in Gesetzen wiederfinden, damit die Förderung junger Menschen nicht weiter von deren Kategorisierung abhängt. Erforderlich ist ein gesellschaftlicher Paradigmenwechsel, der auch die Organisation von Bildung und Arbeit grundlegend verändern wird. Die BAG KJS will diesen Wandel mitgestalten.

## **Bildung**

### **PISA Sonderauswertung: Geschlechtsspezifische Unterschiede bei globalen und multikulturellen Themen**

Im Rahmen der PISA-Erhebung 2018 wurde u.a. das Wissen von Schüler\*innen zu Themen von lokaler und globaler Bedeutung, wie beispielsweise öffentliche Gesundheit, ökonomische und ökologische Fragen abgefragt. Es ging auch um interkulturelle Themen. Über den Test hinaus gab es einen Fragebogen zur globalen Kompetenz. Die Ergebnisse einer Sonderauswertung zeigen nun geschlechtsspezifische Unterschiede sowohl bei den Möglichkeiten, globale Kompetenz zu erwerben, als auch bei den Fähigkeiten und Einstellungen der Schüler\*innen zu globalen und interkulturellen Themen. Im Schnitt der OECD-Länder gaben Jungen häufiger als Mädchen an, an Aktivitäten teilzunehmen, bei denen von ihnen erwartet wird, dass sie ihre Meinung äußern und diskutieren. Mädchen gaben derweil häufiger als Jungen an, an Aktivitäten teilzunehmen, in denen es um Verständnis und Kommunikation in interkulturellen Situationen geht.

Quelle und weitere Informationen: <https://bit.ly/3mAzRX9>

### **JIM-Studie 2020: Erste Ergebnisse zum Medienumgang und Homeschooling in Corona-Zeiten**

In Zeiten der Covid-19-Pandemie haben sich für die Jugendlichen unterschiedliche Lernsituationen ergeben. In der aktuellen Befragung (Sommer 2020) im Rahmen der Studienreihe Jugend, Information, Medien (JIM), kurz JIM-Studie, gaben 69 Prozent der befragten Jugendlichen zwischen 12 und 19 Jahren an, nur zeitweise in der Schule zu lernen, 16 Prozent sind im Homeschooling ausschließlich zu Hause und 12 Prozent sind jeden Tag in der Schule. Bei der Frage, wie der digitale Schulunterricht insgesamt klappt, vergeben die Meisten eine Bewertung im Mittelfeld: jeweils ca. ein Drittel der Befragten gibt die Schulnoten 2 oder 3. Allerdings kommt ein Fünftel weniger gut mit der Situation zurecht. Im Hinblick auf die Gesamtsituation machen sich fast zwei Drittel der Jugendlichen Sorgen um die Gesundheit ihrer Familie und Freunde. Nur etwa halb so viele sorgen sich um die eigene Gesundheit. Jede/-r Dritte macht sich Sorgen um ihre/seine persönliche Zukunft.

Quelle und weitere Informationen: <https://bit.ly/3mpxwhG>

## **Migration & Flucht**

### **OECD-Studie zeigt: Corona-Pandemie trifft Migrant\*innen besonders hart**

Im Internationalen Migrationsausblick untersucht die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) jährlich Migrationsbe-



BM Ingolstadt Bahnhofsmision Mobil  
Foto: Alina Bergmann

Die von Caritas und Diakonie gemeinsam getragene Bahnhofsmision will mit dem neuen Angebot vor allem ältere

und in ihrer Mobilität eingeschränkte Personen erreichen.

Die Begleitung der Reisenden erfolgt in den Regionalzügen auf den Strecken von Ingolstadt nach Nürnberg, Regensburg, Augsburg und München.

Grundsätzlich begleiten die Ehrenamtlichen die Reisenden immer bis zum Zielbahnhof. Der Begleitservice ist kostenlos. Menschen, die mit dem Dienst unterwegs sind, brauchen nur eine am Reisetag gültige Fahrkarte sowie eine von der Bahnhofsmision bestätigte

Anmeldung. Aus organisatorischen Gründen muss diese rund eine Woche vor dem geplanten

Reisetermin erfolgen. Die persönliche Reise-Anmeldung ist telefonisch montags und mittwochs von 13.00 bis 15.00 Uhr unter 0151 28174118 oder per E-Mail an [bahnhofsmision-mobil-ingolstadt@dw-in.de](mailto:bahnhofsmision-mobil-ingolstadt@dw-in.de) möglich. Alle Frauen und Männer ab 18 Jahre, die sich nicht zutrauen, alleine mit der Bahn zu reisen, sind eingeladen, „Bahnhofsmision Mobil“ in Anspruch zu nehmen.

wegungen und Migrationspolitik weltweit. Die kürzlich veröffentlichte Studie verdeutlicht, dass die Corona-Pandemie zu wachsender Ungleichheit führt. Menschen mit Migrationsgeschichte sind nicht nur besonders stark von den Auswirkungen der Pandemie betroffen, sondern deutlich anfälliger für eine Covid-19-Infektion. Begründet wird dies dadurch, dass Migrant\*innen besonders häufig von prekären Arbeitsbedingungen, engen Wohnverhältnissen sowie von Armut betroffen sind. Das MiGAZIN hat die wichtigsten Ergebnisse der Studie in diesem Artikel zusammengefasst: <https://bit.ly/2G3Ftty>

## Bahnhofsmision

### Bahnhofsmision – Theologische und sozialwissenschaftliche Perspektiven. Tagung an der Universität Bochum

Mitte Oktober fand im Kontext eines dreijährigen Forschungsprojekts der Deutschen Forschungsgesellschaft zur Bahnhofsmision eine wissenschaftliche Tagung mit 38 Teilnehmenden am Institut für Religion und Gesellschaft der Ruhr-Universität Bochum statt. Aus Sicht der Direktorin des Instituts, Prof. Dr. Isolde Karle, sollte sich die wissenschaftliche Theologie dringend intensiver mit dem Arbeitsfeld Bahnhofsmision beschäftigen. Denn Grundlegendes sei ungeklärt. So sei zum Beispiel offen, ob die Bahnhofsmision der Diakoniewissenschaft oder der Seelsorgelehre zuzuordnen ist. Was Karle dabei besonders interessiert ist, inwiefern die Bahnhofsmision als kirchlich-diakonisches Handlungsfeld an einem säkularen Ort auch Anregungen für andere Felder kirchlicher Praxis bereitstellen kann.

Die mit dem Forschungsprojekt befasste Wissenschaftlerin, Dr. Christine Siegl, befragte in den Bahnhofsmisionen Frankfurt, Halle, Köln, Osnabrück, Stuttgart und Tübingen Mitarbeitende und Leitungen. „Die Bahnhofsmision versteht sich als ‚Kirche am Bahnhof‘. Mich interessiert, was das bedeutet und wie diese Aussage kirchentheoretisch einzuordnen ist.“

Leiter\*innen und Trägervertreter\*innen von Bahnhofsmisionen, Professor\*innen der Praktischen Theologie, Erziehungs-, Diakonie- und Ökumenewissenschaften, der Soziologie und Pastoraltheologie und Theologiestudierende nutzten die Tagung zum Austausch. Der Geistliche Beirat von IN VIA Deutschland, Prof. Dr. Bernd Lutz, war mit einem Vortrag zum „Bahnhof als Ort gelebter Kirche“ beteiligt.

### Fortbildungen Digitale Schulungen statt Präsenzkurse

Aus Gründen des Infektionsschutzes hat die Bundesgeschäftsstelle der Bahnhofsmision alle für Herbst/Winter geplanten Fortbildungen für Mitarbeitende der Bahnhofsmisionen in digitale Formate umgewandelt. Die Angebote können die Präsenzveranstaltungen nicht ersetzen, aber dennoch weiterführende Impulse und Orte zum Austausch bieten.

Die Verantwortlichen in den Bahnhofsmisionen sind gebeten, ihre ehrenamtlichen Kolleg\*innen bei der Teilnahme zu unterstützen. Die Bundesgeschäftsstelle bietet ebenfalls technische Beratung und Unterstützung an.

### Feierstunde zur Verabschiedung von Christian Baron jetzt ebenfalls online

Leider kann aufgrund der Coronapandemie auch die Verabschiedung des langjährigen Vorsitzenden der Bundesarbeitsgemeinschaft der katholischen Bahnhofsmisionen in Deutschland nicht in der geplanten Form stattfinden. Eine Fei-



## IN VIA München

### IN VIA München e.V. startet trotz Corona mit der Unterstützung Geflüchteter bei der Ausbildung ins neue Lehrjahr

Die deutsche Wirtschaft sucht dringend Auszubildende gegen den Fachkräftemangel. Allein im letzten Jahr konnten 50.000 Ausbildungsplätze nicht besetzt werden. Auf der anderen Seite wünscht sich ein großer Teil der Geflüchteten nichts sehnlicher, als hier einen festen und sicheren Beruf zu haben. Mit dem Projekt „Wege in den Beruf“ (WiB), das von der LHM gefördert wird, bietet IN VIA eine enge Begleitung für junge Geflüchtete während der Berufsausbildung an. Um den Azubis bei Schwierigkeiten im Betrieb und in der Berufsschule zu helfen, vermittelt der Verein Mentor\*innen aus dem gleichen oder einem ähnlichen Fachbereich, welche die Migrant\*innen unterstützen können. Daneben helfen die Mitarbeiter\*innen von IN VIA bei bürokratischen Hürden oder auch bei ganz banalen Alltagsproblemen. Im Gegensatz zu deutschen Auszubildenden stoßen Geflüchtete schnell an ihre finanziellen Grenzen, wenn sie beispielsweise im Juli aus der Jugendhilfe fallen, aber bis Ende September warten müssen, bis sie ihr erstes Gehalt überwiesen bekommen. Hier vermittelt der Verein Überbrückungshilfen. Zudem bietet IN VIA Gruppenkurse für Deutsch, Englisch oder auch Sozialkunde an. Regelmäßige Austauschtreffen geben zusätzlichen Halt.

Wie wichtig die Erfahrung und das motivierte Engagement der Ehrenamtlichen und der Mitarbeiter\*innen ist, zeigt die Erfolgsquote: Während nach Auskunft der IHK aufgrund der harten Bedingungen und Widerstände für Geflüchtete die Abbruchquote dort bei 66 % liegt, schließen 95 % der Teilnehmenden bei IN VIA WiB

erstunde im Videoformat ist in Vorbereitung.

## Termine & Tagungen

### DCV: Digitaler Fachtag „Fit For Future II – Digitaletik in der Kinder- und Jugendhilfe“ am 03.12.2020

Die Digitalisierung verändert unsere Welt und mit ihr auch die Kinder- und Jugendhilfe. Welche Rolle spielen digitale Anwendungen künftig im Bereich der Bildung, bei Diagnostikverfahren oder in der Erziehung? Welche digitalen Verfahren sind hier denkbar, aber auch ethisch vertretbar, um die Bedarfe der Zielgruppen schnell und verlässlich zu messen und in adäquate Angebote zu übersetzen? Und wo liegen die Grenzen des Digitalen?

Der Deutsche Caritasverband (DCV) und die Fachverbände IN VIA Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit Deutschland, Verband Katholischer Tageseinrichtungen für Kinder (KTK) - Bundesverband e.V., Sozialdienst katholischer Frauen Gesamtverein (SkF) und der Bundesverband katholischer Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfen (BVkE) laden Sie herzlich zu diesem Fachtag ein. Die Veranstaltung wird als ZOOM-Konferenz stattfinden. Das Programm finden Sie im Anhang dieser Nachrichten. Link zur Anmeldung: <https://ssl-sug.carinet.de/kjfg/fit-for-future>

### Online-Fortbildungsreihe zu aktuellen Fragen des Familiennachzugs

Was ist beim Familiennachzug zu subsidiär Schutzberechtigten zu beachten? Welche Herausforderungen bringt der Familiennachzug aus Ostafrika mit sich? Wie können Dublin-Zusammenführungen effizient begleitet werden? Diese und weitere Fragen stehen im Mittelpunkt der digitalen „Fortbildungsreihe zu aktuellen Fragen des Familiennachzugs“. Sie wird vom Deutschen Caritasverband gemeinsam mit der Diakonie Deutschland, UNHCR Deutschland und Equal Rights Beyond Borders veranstaltet. Die Online-Seminare richten sich insbesondere an Berater\*innen der Migrationsdienste und sind für die Teilnehmenden kostenfrei. Interessierte können sich hier zu einzelnen oder allen Veranstaltungen der Reihe anmelden: <https://eveeno.com/226691712>

### Vielfältige Mädchen\*welten und Aufwachsen in prekären Lebenslagen: Online-Tagung am 03.12.2020

Wohnungslosigkeit, Flucht, Arbeitslosigkeit, Prostitution, Menschenhandel oder Armut: Vielfalt und Formen prekärer Lebenslagen stellen die Soziale Arbeit mit Mädchen und jungen Frauen vor Herausforderungen. Die Online-Tagung „Vielfältige Mädchen\*welten und Aufwachsen in prekären Lebenslagen“ bietet Raum für rassismuskritische, transintergeschlechtliche und intersektionale Perspektiven geschlechtersensibler Pädagogik auf das Thema. Die Tagung ist die Auftaktveranstaltung für das Zertifikatsstudium „Mädchen\*(sozial)arbeit - geschlechterreflexive Arbeit mit Mädchen\* und jungen Frauen\* in prekären Lebenslagen“, das durch das Institut für Fort- und Weiterbildung der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg, die Landesarbeitsgemeinschaft Mädchen\*politik Baden-Württemberg e.V., die Evangelische Gesellschaft Stuttgart e.V. und die Bundesarbeitsgemeinschaft Evangelische Jugendsozialarbeit e.V. entwickelt wurde. Anmeldungen sind bis zum 12. November möglich. Weitere Informationen unter: <https://bit.ly/3juF2Wl>

ihre Ausbildung erfolgreich ab. Barbara Igl, Vorstand von IN VIA München ist überzeugt: „Dieses außerordentliche Ergebnis ist nur möglich, weil bei der langfristigen Begleitung eine tragfähige Beziehung mit den jungen Geflüchteten aufgebaut wird. Die Auszubildenden wissen, dass sie mit allen Problemen zu uns kommen können. Viele starten unheimlich motiviert, gelangen aber nach einigen Jahren – zermüht durch das Leben mit wenig Schlaf in den Sammelunterkünften oder die ständige Angst vor Abschiebung – an das Ende ihrer Kräfte. Hier ist es wichtig, dass unsere Ehrenamtlichen und die Mitarbeitenden hinter den Jugendlichen stehen und ihnen zeigen, dass es immer einen Ausweg gibt.“

Barbara Igl ist froh, dass das erste Austauschtreffen der Auszubildenden im neuen Lehrjahr – wenn auch im Freien – als Präsenzveranstaltung stattfinden konnte. „Wir hoffen, dass wir unter Einhaltung der Hygiene-Regeln trotz Corona eine möglichst gute Begleitung sicherstellen können. Die Geflüchteten leiden sehr stark unter den Beschränkungen durch die Pandemie, weswegen die Hilfe in dieser Zeit für sie besonders wichtig ist.“

## **Fit werden für die Migrationsgesellschaft - Weiterbildung „Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft“ an der Katholischen Hochschule in Köln**

Unter diesem Motto startet im März wieder die Weiterbildung „Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft“ in Köln. Deutschland ist ein Migrationsland und die Bevölkerung wird immer pluraler. Hier leben Nachkommen von Arbeitsmigrant\*innen und Geflüchteten, Christ\*innen, Jüdinnen und Juden, Muslim\*innen und nicht religiöse Menschen. Der Ruf nach mehr rassistuskritischen, migrations- und ungleichheitssensiblen Fach- und Führungskräften wird immer lauter – gerade auch in den Handlungsfeldern des Sozial- und Gesundheitswesens. Darauf reagiert die Weiterbildung „Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft Deutschland“ an der KatHO in Köln. Sie vermittelt in sieben zweitägigen Einheiten Basiswissen zu Migrations- und Diskriminierungsprozessen und Handlungskompetenzen in einer demokratischen Gesellschaft, in der alle von allen als dazu gehörig anerkannt werden und sich als zugehörig fühlen können. Die Weiterbildung eignet sich auch sehr gut für Quereinsteiger\*Innen in die Handlungsfelder der Sozialen Arbeit zum Thema Flucht und Migration. Mehr unter <https://bit.ly/34DL9UA>

## **Literatur- & Webtipps**

### **Situationen, Bedarfe und Visionen geflüchteter Frauen – Abschlusspublikation eines partizipatorischen Forschungsprojekts**

Im Rahmen des Projekts „Women’s Science“ von Minor forschten neun Projektteilnehmerinnen mit Fluchterfahrung zu unterschiedlichen Aspekten der gesellschaftlichen Teilhabe von geflüchteten Frauen. Mit Unterstützung des Projektteams entwickelten die ehrenamtlich tätigen Co-Forscherinnen ihre jeweiligen Analysefragen und Befragungsmethoden und führten ihre Erhebungen allein oder als Zweier-Team durch. Die Befragungen widmeten sich den Themen wandelnde Identitäten, Studieren mit Fluchtgeschichte, Angst und Sicherheit, Empowerment sowie Arbeitsmarktintegration. In der Abschlusspublikation des Projekts werden die Ergebnisse und Erkenntnisse der Co-Forscherinnen jeweils auf Deutsch sowie der Muttersprache der jeweiligen Forscherinnen zusammengefasst dargestellt. Zudem wird die Methode des Projektes näher erläutert. Download unter: <https://bit.ly/33GgTI5>

### **F.A.Q. - häufig gestellte Fragen an der Schnittstelle Gewaltschutz und Flucht in aktualisierter Auflage erschienen**

Die Frauenhauskoordinierung e.V., der Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe – Frauen gegen Gewalt e.V. und Rechtsanwältin Barbara Wessel haben eine dritte, überarbeitete Ausgabe der F.A.Q. rund um das Thema Gewaltschutz und Flucht veröffentlicht. Im Fokus stehen geflüchtete Frauen und Mädchen, die durch Fachberatungsstellen und Frauenhäuser unterstützt werden. Zudem wird auf die Situation von geflüchteten LSBTIQ\*-Personen eingegangen, die von Gewalt betroffen sind.

Auf den ersten Seiten der Publikation werden zentrale Begriffe in einem Glossar erläutert. Darauf folgt die Beantwortung zahlreicher, häufig wiederkehrender Fragen an der Schnittstelle zwischen geschlechtsspezifischer Gewalt und Flucht, die nach Themenbereichen geordnet wurden. Die aktuelle Auflage gibt den Stand von August 2020 wieder. Download unter: <https://bit.ly/2HB49KD>

## Fort- und Weiterbildung bei IN VIA & Caritas

### Aktuelle Fortbildungsangebote und Fachtagungen

#### IN VIA Akademie Paderborn

- Personal 4.0, 03.12. – 04.12.2020. Infos unter: <https://bit.ly/3oFY4NB>
- Arbeitsrecht im Sozial- und Gesundheitswesen, 07.01. – 09.01.2021. Infos unter: <https://bit.ly/2GfqgWs>

#### Fortbildungs-Akademie des DCV Freiburg

- Wenn das Miteinander zur Herausforderung wird, 14. 12. – 16.12.2020. Infos unter: <https://bit.ly/2JlpbNW>

Informationen der bundeszentralen und überregionalen Fortbildungsakademien in der Caritas erhalten Sie auf deren Homepages und in den Kursprogrammen, die Sie über [www.caritas-akademien.de](http://www.caritas-akademien.de) finden. Die Veranstaltungen der IN VIA Akademie finden Sie außerdem direkt unter: [www.invia-akademie.de](http://www.invia-akademie.de).



IMPRESSUM:  
IN VIA Katholischer Verband  
für Mädchen- und Frauen-  
sozialarbeit Deutschland e.V.  
Karlstr. 40, 79140 Freiburg  
Redaktion: Marion Paar  
Regina Razzaq

Redaktionsschluss der näch-  
sten Ausgabe: 11.11.2020

Berichte an:  
[regina.razzaq@caritas.de](mailto:regina.razzaq@caritas.de)